

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Enkel Theuts von modischem Gefühle (1778)

1 Ein Enkel Theuts von modischem Gefühle,
2 Ein Genius, mit Namen Legion,
3 (denn ihrer, Freund, sind nun in Deutschland viele)
4 That einen Ritterzug nach Albion,
5 Um, wie es Göthen einst gelungen,
6 Die Muse Shakespeares auszuspähn
7 Und des Kothurns Begeisterungen
8 Mit kühnem Aug ihr abzusehn.
9 Er kömmt nach Stratfort, küßt mit Woneschauer
10 Den Maulbeerbaum vom großen Mann gepflanzt,
11 Und tritt ins Heiligthum, um dessen fahle Mauer
12 Noch oft um Mitternacht ein Chor von Elfen tanzt.
13 Der Finkenritter sucht in allen Ecken
14 Den fernen Schatten auf; allein sein Adlerblick
15 Entdeckt nichts; er flucht auf sein Geschick
16 Und zog schon seinen Dolch, als er mit süßem Schrecken
17 Noch unversiegt des Dichters Nachtopf fand.
18 Er bringt ihn im Triumph ins deutsche Vaterland.
19 So prangte Manchas Held mit seinem Wunderbecken.
20 Itzt schüttet er ihn aus ... das war ein Wetterguß!
21 Kopf weg, ihr Deutschen! Was darinn gewesen,
22 Könnt ihr im Meßkatalogus,
23 Artikel Trauerspiele, lesen.

(Textopus: Ein Enkel Theuts von modischem Gefühle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6>)